

Gottesdienst für den 31. Januar 2021

Letzter Sonntag nach Epiphania

Begrüßung:

Unter den ersten Christen gab es Zweifel an der frohen Botschaft Gottes. Sie waren müde geworden im Warten auf das Wiederkommen Christi. Ihr Alltag schien nicht zu der versprochenen Herrlichkeit zu passen.

Die Christen immer wieder in die richtige Spur zu leiten, darum geht es in diesem Gottesdienst „Zeitgleich“ den wir im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern. Amen.

Psalm 100: (in leichter Sprache)

Jubelt Gott zu. Alle Menschen auf der Welt, jubelt ihm zu! Dient dem Herrn. Seid fröhlich dabei. Kommt zu ihm. Seid froh und heiter! Erkennt: Der Herr ist Gott! Er hat uns zu seinem Volk gemacht. Er allein hat das getan. Gott ist unser Hirte. Wir sind seine Schafe. Wir gehören zu ihm. Er passt gut auf uns auf. Geht durch die Türen in Gottes Haus hinein. Kommt in seinen Tempel. Ganz in seine Nähe. Dankt ihm dabei. Lobt ihn. Preist seinen Namen! Denn der Herr ist gut. Er ist jeden Tag freundlich zu uns. Er ist treu und gut. Von Anfang an. Auf ihn können wir uns immer verlassen.

Gebet:

Gott, die alte Woche liegt hinter uns. Die neue beginnt. Wir bitten dich: Dein Licht scheine über uns. Deine Liebe umgebe uns. Dein heller Schein leite uns. Darum bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Evangelium: Matthäus 17, Verse 1 bis 9 aus der Bibelübersetzung *Hoffnung für Alle*.

Die Jünger sehen Jesus in seiner Herrlichkeit!

Jesus nahm Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. Dann

erschieden plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue. Auf ihn sollt ihr hören. Bei diesen Worten erschrakten die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden.

Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!« Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!« Amen

Liedvorschlag: EG 161 Liebster Jesu wir sind hier...

(Text, Noten, Link im Anhang)

Predigt zum 2. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 16 bis 21. (Der Predigttext baut direkt auf das Evangelium auf.)

Liebe Leser, sind wir nicht alle manchmal etwas vergesslich? Wo liegt der Autoschlüssel? Welche Hausaufgaben muss ich noch machen? Wann fährt der Bus nochmal? Vergesslichkeit ist nichts, worüber man sich freuen oder womit man angeben könnte. Eine Studie legt jetzt aber nahe: Vergessliche Menschen, bei denen NICHT eine Krankheit die Vergesslichkeit verursacht, sind nicht dumm oder schusselig. Möglicherweise sind sie nur die besseren Entscheider. Man kann sich nicht alles merken. Man muss sich nicht alles merken. Und wahrscheinlich sollte man sich auch nicht alles merken. Dennoch wird ein gutes Gedächtnis mit Intelligenz in Verbindung gebracht, mit Klug- und Weisheit. Der weiß einfach alles! Klingt gut - ist es das auch? Forscher haben Zweifel. "Es ist wichtig, dass das Gehirn unwichtige Details vergisst und sich stattdessen auf Dinge konzentriert, die bei Entscheidungen in der realen Welt helfen", sagen Forscher. Ein gutes Gedächtnis merkt sich nicht alles, sondern in der Regel das Wesentliche. Also entspannen, zurücklehnen und das Gehirn einfach mal machen lassen. Falls sie aber doch etwas Wesentliches in Sachen „Christ sein“ vergessen, ja dann liebe

Leser, kommen Menschen, wie Petrus einer war oder heute, wie sie sonntags auf der Kanzel in vielen Kirchen zu finden sind.

Lest also den Predigttext aus dem **2. Brief des Petrus Kapitel 1, Verse 16 bis 21** mit einer Gedächtnisauffrischung an alle Christen weltweit.

Zeugen der Wahrheit

Wir haben nicht irgendwelche klugen Geschichten erfunden, als wir euch verkündeten, dass unser Herr Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit erscheinen wird. Mit unseren eigenen Augen haben wir seine herrliche Größe ja schon gesehen. Gott der Vater, hat ihm diese Ehre und Macht gegeben. Als Jesus mit uns auf dem heiligen Berg war, haben wir selbst die Stimme Gottes, des Höchsten, gehört. Vom Himmel her sprach er:

»Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich mich von Herzen freue.«

Umso fester verlassen wir uns jetzt auf das, was Gott durch seine Propheten zugesagt hat. Auch ihr tut gut daran, wenn ihr darauf hört. Denn Gottes Zusagen leuchten wie ein Licht in der Dunkelheit, bis der Tag anbricht und der aufgehende Morgenstern in eure Herzen scheint. Doch vergesst vor allem eines nicht:

Kein Mensch kann jemals die prophetischen Worte der Heiligen Schrift aus eigenem Wissen deuten.

Denn niemals haben sich die Propheten selbst ausgedacht, was sie verkündeten. Immer trieb sie der Heilige Geist dazu, das auszusprechen, was Gott ihnen eingab.

Liebe Leser, Petrus, war inzwischen ein alter Mann geworden. Er hat noch eine letzte Botschaft, eigentlich eine deutliche Wiederholung, von dem was er immer gepredigt hatte, in seinem 2. Brief hinterlassen. Dieser Brief war an alle Christen weltweit gerichtet und wurde ca. 64 – 65 Jahre nach Christus in Rom verfasst.

Die Christen waren der Gefahr ausgesetzt, zu vergessen, was die Grundlage unseres Glaubens ist. Denn inzwischen gab es sehr viele „falsche Lehrer“, die den Glauben in eine andere Richtung lenken wollten. Darum behaupteten sie, dass die Apostel die Wiederkunft Jesu, diesen Glaubenssatz erfunden hatten. So wollten sie Jesus in Vergessenheit bringen und die Menschen von einem anderen Glauben

überzeugen. Petrus, Johannes und Jakobus, diese drei der Apostel, hatten bereits hautnah eine Vorschau der Herrlichkeit erlebt. In dieser Herrlichkeit wird Jesus, als wiederkommenden Christus, aller Welt offenbar werden und dadurch wird deutlich, dass er alle, die an ihn glauben zu Gott, seinem und dann auch unseren Vater führen wird. Der Apostel Petrus bekräftigt in seinem Brief auch noch einmal das prophetische Zeugnis des Alten Testaments über das zukünftige Gericht Gottes. Gleichzeitig macht er wieder deutlich, dass die Propheten vom Heiligen Geist geleitet wurden, und zwar mit eigenem Wort das aussprechen, was die Autorität Gottes ihnen vorgibt. Das heißt, sie sind nichts anderes als Gottes Sprachrohr. So spricht Gott auch heute noch zu seinen Christen, oder die die es noch werden wollen. Gleiches gilt auch für unsere Bibel, jeder Autor hat zwar in seinem eigenen Stil geschrieben, aber jedes einzelne Wort ist Gottes Wort an uns. Das prophetische Wort wird im Bibeltext auch als Licht bezeichnet. Dieses Licht soll uns in der dunklen Welt zeigen, dass Gott auch jetzt für uns da ist. Gott hat seine Menschen nie vergessen, sondern er kümmert sich um uns. Petrus spricht von einem Morgenstern, der den Planeten Venus beim Morgengrauen sichtbar werden lässt. Er vergleicht Jesus mit dem Morgenstern und will damit den neuen Morgen, in der Herrlichkeit Gottes verdeutlichen. Wer könnte es auch besser wissen als der alte Petrus, der stets auf Jesus angewiesen war. Petrus der wankelmütige. Petrus, der Jesus genau dann verrät, wenn es darauf ankommt. Petrus, der von Jesus aber dennoch geliebt und zum Felsen der Gemeinde gemacht wird.

Wie ist es mit uns liebe Leser, sicherlich haben viele ein Testament für weltliche Dinge hinterlegt. Aber wie ist es mit unserem Inneren, mit unserem Leben, mit dem Glauben? Wollen oder sollten wir dafür nicht auch ein Vermächtnis hinterlassen, um der Vergesslichkeit entgegen zu kommen? Können wir das? Erinnern wir uns an unsere Lichtelebnisse des Glaubens? Wo habe ich die Gegenwart Gottes gespürt? Wo gab es in meinem Leben Momente, die ich wie Petrus im Geschehen der Verklärung gerne festgehalten hätte. Sich an derartige Glaubenserfahrungen zu erinnern, kann damals wie heute ein Rezept gegen Hoffnungslosigkeit sein. „Lichtelebnisse“ und Erfahrungen von Gottesnähe sind auch für uns ganz bestimmt sehr wohltuend. Niemand soll verloren gehen. Jeder

soll sich entwickeln dürfen. Jeder soll in seiner Erkenntnis wachsen dürfen. Was soll mein Vermächtnis sein? Ich lerne von Petrus, dass es eben nicht auf meine Leistung ankommt und auch nicht auf falschen Glanz. Sondern darauf, dass ich auf Jesus vertraue, Jesus liebe habe. Aber, liebe Leser, oft ist die Realität ganz anders, denn was ist das heute doch für eine große Not in der Christenheit: Jesus, der Messias Gottes, ist vor der Welt verdunkelt. Oft ahnen Christen nicht einmal etwas von der himmlischen Herrlichkeit von Jesus. Da redet man vielleicht noch von Gott, aber nicht von Jesus. Für viele ist er eben nur ein Mensch, mehr nicht. Sogenannte falsche Lehrer lauern auch heute noch überall. Petrus wollte immer oben auf dem Berg stehen bleiben, gleich Hütten bauen, die Herrlichkeit von Jesus für immer fest machen. Aber das kann man leider nicht, auch nicht an heiligen Stätten. Wir können die Herrlichkeit von Jesus nicht in Institutionen und Werke einbinden. Sie muss immer neu erlebt und erfahren werden. Wie kann das geschehen? Durch Bibellesen und Gottesdienst. Gottes Wort ist voller Geist und Leben. Im Bibelwort wirkt Gottes Heiliger Geist mächtig. Er öffnet uns die Augen. Er strahlt wie ein Scheinwerfer Jesus, Gottes Sohn, ganz hell an. In Jesus finden wir die ganze Fülle des ewigen Gottes und Vaters leibhaftig. Da liegt das erfüllte und wirklich satt machende Leben. In Jesus begegnet uns die Herrlichkeit des wahren Gottes. Dann findet der Kranke das Leben nicht nur in der Gesundheit. Und der Arme nicht im Geld. Und der Einsame nicht in der Gesellschaft. Sondern in Jesus, der uns auch in schwerster Zeit das erfüllte Leben schenken kann. Wenn wir Jesus haben, kann uns nichts mehr schaden, was es auch sei: Teufel, Welt, Sünde oder Tod. Achtet doch auf das prophetische Wort mahnt Petrus. Dort leuchtet dieses wunderbare Licht auf! Am wunderbarsten in der dunkelsten Nacht unseres Lebens, bis der Morgenstern auch in unseren Herzen aufgeht. Nur durch Jesus allein, kommt der Lichtglanz aus Gottes Ewigkeit, in unsere finstere Welt. Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Amen.

Liedvorschlag: EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern...

(Text, Noten, Link im Anhang)

Gebet: Lasst uns beten mit den Worten des Vaterunsers. Auch wenn wir heute keinen gemeinsamen Gottesdienst in den Kirchen feiern können, sind wir doch durch diese Worte miteinander und mit Gott verbunden:

Vater unser: im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten. Johannes 6,35

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frieden. Gehet hin in Frieden des Herrn. Amen

Bleiben Sie gut behütet und gesund!

Ewald Theilen

Prädikant im Ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim

EG 161 Liebster Jesu wir sind hier...

The image shows a musical score for the hymn 'Liebster Jesu wir sind hier...'. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first line of the hymn, the second and third staves contain the second line, and the fourth staff contains the third line. The music is written in a simple, clear style suitable for congregational singing.

Lieb-ster Je - su, wir sind hier,
len - ke Sin - nen und Be - gier
dich und dein Wort an - zu - hö - ren;
auf die sü - ßen Him - mels - leh - ren,
dass die Her - zen von der Er - den
ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

Quelle: [4Bibeln \(l4a.org\)](http://4Bibeln(l4a.org))

Hier können Sie auch die Melodie zum Lied abspielen

EG 70 Wie schön leuchtet der Morgenstern...

Quelle: [4Bibeln \(l4a.org\)](http://4Bibeln(l4a.org))

Hier können Sie auch die
Melodie zum Lied abspielen



Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm,



voll Gnad und Wahr - heit von dem Herrn,
mein Kö - nig und mein Bräu - ti - gam,



die sü - ße Wur - zel Jes - se.
hast mir mein Herz be - ses - sen;



lieb - lich, freund - lich, schön und herr - lich,



groß und ehr - lich, reich an Ga - ben,



hoch und sehr präch - tig er - ha - ben.